

Simon, Heike/Funk – Baker, Gisela: *Einführung in das deutsche Recht und die deutsche Rechtssprache*. München: Verlag C.H. Beck oHG, 5. Auflage 2013. ISBN 978-3-406-63658-5

Peter Gergel

Heike Simon ist als Rechtsanwältin und juristische Fachübersetzerin tätig, zugleich lehrt sie an der Universität Lille 2 in Frankreich, wobei ihr Schwerpunkt im Bereich Grundlagen des deutschen Rechts und die deutsche Rechtssprache liegt. Dr. Gisela Funk - Baker war ebenfalls im akademischen Bereich tätig, wobei sie sich mit Fachsprachen beschäftigt hat, u.a. auch mit der deutschen Rechtssprache.

Ein Impuls für die im Jahr 2013 erschienene 5. Auflage dieses Buches sei nach den Worten der Verfasserinnen nicht nur die Tatsache gewesen, dass die 4. Auflage nach weniger als 3 Jahren ausverkauft wurde, sondern auch der Wunsch vieler Studierender in Bezug auf die Erweiterung einiger Abschnitte, die sich auf das europäische Recht und das Umweltrecht beziehen. Damit versucht man natürlich der aktuellen Situation in diesem Bereich gerecht zu werden, da europäisches Recht im Rahmen der Europäischen Union eine große Rolle spielt, was auch in Zukunft in Anbetracht der zunehmenden Integration noch verstärkt wird. Der ständige Wandel dem das Rechtssystem ständig ausgesetzt wird, spiegelt sich in den Gesetzesänderungen wider, die in der 5. Auflage dieses Buches natürlich berücksichtigt wurden.

Das Buch ist nach den Informationen im Vorwort für ein ziemlich breites Publikum bestimmt, wobei sich das Spektrum der potenziellen Nutzer von ausländischen Jurastudierenden über deutsche Studienanfänger bis zu den mit juristischen Fachübersetzungen arbeitenden Übersetzern erstreckt. Also, wie erwähnt, eine ziemlich breite und in gewisser Hinsicht auch heterogene Zielgruppe, deren Interessen zwar auf den gemeinsamen Nenner „deutsches Recht und Rechtssprache“ zu bringen sind, jedoch hat man in diesem Falle mit einem breiten Portfolio an Erwartungen zu tun, mit denen die einzelnen Nutzer dieses Buch in die Hand nehmen und die es zu befriedigen gilt. Da es sich um den fachsprachlichen Bereich handelt, setzt man für eine effektive Arbeit mit diesem Buch fortgeschrittene Deutschkenntnisse voraus, juristische Grundkenntnisse werden im Gegenteil nicht vorausgesetzt.

Das Buch beginnt mit der Erläuterung von Lernzielen und Hinweisen zur Benutzung, wobei im Anschluss daran die Struktur des Buches vorgestellt wird. Für ein weiterführendes Studium sind Literaturhinweise zu den einzelnen Kapiteln von Bedeutung, deren klare Gliederung und Trennung nach einzelnen Kapiteln einer guten Orientierung dienen und benutzerfreundlich sind. Außerdem gibt es hier auch nützliche Internetadressen (Behörden, Gerichte, juristische Zeitschriften, Stipendien für Studenten).

Das erste Kapitel gibt Aufschluss über die juristische Ausbildung in Deutschland, wobei in einem klar strukturierten Text die einzelnen Stufen dieser Ausbildung beschrieben werden. Im Folgenden wird sowohl auf das deutsche Hochschulstudium im Allgemeinen eingegangen, als auch auf die Spezifika der juristischen Ausbildung (erste juristische Prüfung, zweite juristische Staatsprüfung, Referendarexamen). Im Anschluss daran wird ein kurzer Blick in die Welt der juristischen Berufe geworfen. Danach werden die juristischen Methoden kurz erläutert, die vor allem für die Interessenten an dem Jurastudium in Deutschland von Belang sind. Im Kapitel Die juristische Fachsprache steht die Unverständlichkeit der Sprache der Juristen im Vordergrund. Die allgemeine und oft zu abstrakte Formulierung der Tatbestände in den einzelnen Gesetzbüchern macht nicht nur Laien Probleme, sondern es stellt auch ein didaktisches Problem hinsichtlich der Vermittlung dieses Stoffes im DaF-Bereich dar. Die für die Gesetzessprache typischen Formulierungen müssen allgemein, abstrakt und dadurch „breit“ sein, um eine

möglichst größte Anzahl von Taten und Handlungen unter die einzelnen Bestimmungen subsumieren zu können. Der hohe Abstraktionsgrad dieser Formulierungen leitet sich also aus dieser Tatsache heraus ab. Überschreitet jedoch der Abstraktionsgrad eine bestimmte Grenze, tendiert die Gesetzessprache zur Unverständlichkeit und außerdem stellt diese Tatsache eine Herausforderung für die mit diesem Bereich der Fachsprachendidaktik arbeitenden Methodiker dar. Im Rahmen von diesem Kapitel wird auch kurz auf die in letzter Zeit auch im allgemeinen Sprachgebrauch auftauchende Forderung nach einer geschlechtsneutralen Ausdrucksweise aufgeworfen und die Möglichkeiten, bzw. Notwendigkeit ihrer praktischen Umsetzung im Bereich Rechtssprache. Diese Frage wird von Seiten der Autorinnen offen gelassen, da die Forderung nach einer konsequenten Durchführung dieser Ausdrucksweise an die Grenzen der Verständlichkeit der Gesetzessprache stößt. Die einzelnen Bestimmungen und Paragraphen wären dadurch noch schwerfälliger, oder anders ausgedrückt, es stellt ein Hemmfaktor bei der fließenden Lektüre der ohnedies nicht leicht zugänglicher Rechtstexte dar.

Aus didaktischer Hinsicht sind im diesem Kapitel auch einige Beispiele aus der juristischen Praxis hervorzuheben (die Schnecke im Salat, der Wellensittich im Koma). Besonders witzig ist die Umformulierung des Märchens Rotkäppchen - wie es ein Verwaltungsjurist formulieren würde. Diese Texte spielen aus Sicht der Fremdsprachen- und speziell der Fachsprachendidaktik eine große Rolle, weil der Stoff an einfachen witzigen Fällen, die einen bestimmten Tatbestand erfüllen, dargelegt wird. Die Rolle der Motivation spielt also auch auf diesem Gebiet eine bedeutende Rolle und sollte bei der Vermittlung von Fachtexten nicht unterschätzt werden.

In den einzelnen Kapiteln werden die als traditionell aufzufassenden Rechtsgebiete behandelt (Arbeitsrecht, Sozialrecht, Erbrecht, Strafrecht), die klar und übersichtlich strukturiert sind. Die Autorinnen gehen da den klassischen Weg; jedes Kapitel fängt mit theoretischer Darlegung eines konkreten Rechtsgebietes in Textform an, wobei der Wert auf wichtigste Grundsätze, die die einzelnen Rechtsgebiete prägen, gelegt wird. Danach folgen diverse Übungen, die zur Auseinandersetzung mit theoretischen Textinhalten anregen sollten. Beim Strafrecht werden z.B. die Grundlagen und wichtigste Prinzipien der Strafrechtstheorie und die mit diesen Prinzipien im Zusammenhang stehenden Grundbegriffe erläutert, sowie die Grundsätze, nach denen sich das bundesdeutsche Strafrecht richtet. Die strafrechtlichen Termini werden fast immer exemplifiziert, was insbesondere für Nichtjuristen eine hilfreiche Stütze ist, da bei der Lektüre dieses Buches, wie oben erwähnt, nicht juristisches Vorwissen unbedingt notwendig ist. Die Erläuterung strafrechtlicher Termini kann man am Thema Irrtum demonstrieren. Der Tatbestandsirrtum, Verbotsirrtum, Wahndelikt und untauglicher Versuch werden anhand von konkreten Minisituationen veranschaulicht, um dadurch ihr besseres Begreifen zu erzielen. Obwohl die Gesetzessprache abstrakt und für Nichtjuristen und andere an der Rechtssprache Interessierten schwer zugänglich ist, kann man sie sehr gut an praktischen Situationen, Beispielen und Fällen veranschaulichen, d.h. in diesem Sinne konkretisieren; ohnehin sind die sich in Gesetzen, Verordnungen und Richtlinien befindenden Formulierungen einst aus diesen konkreten Situationen, Fällen, bzw. Beobachtungen hervorgegangen. Im Übungssteil werden dann die einzelnen Erscheinungen und Grundsätze des Strafrechts anhand von verschiedenen Übungstypen vertieft. Als Beispiel seien hier einige Übungstypen genannt, wie z. B. die Zuordnung von Strafen zu konkreten Fallbeschreibungen, oder die Zuordnung der Straftaten zu einer laut Gesetz definierten Gruppe (Verbrechen oder Vergehen). Diese Übungen werden im Buch als „rechtliche Aspekte“ angeführt und sind wirklich wertvoll, da sie die Problematik von verschiedenen Aspekten reflektieren, die ihren Niederschlag in diversen Übungstypen finden. Der Lösungsschlüssel ermöglicht natürlich die Selbstkontrolle, was wiederum für Nichtjuristen ein Vorteil ist. Die Bedeutung des Lösungsschlüssels unterstreicht auch die Tatsache, dass die Aufgaben für Nichtjuristen manchmal zu kompliziert sind und tiefer in das Fachliche hineingehen. In diesem Falle kann man also auch den umgekehrten Weg

gehen, indem man sich zuerst die Lösungen anschaut und diese dann mit einzelnen Aufgaben konfrontiert und zu begründen versucht.

Da das Buch den Titel „Einführung in das deutsche Recht und die deutsche Rechtssprache“ trägt, sollten auch die sprachlichen Aspekte berücksichtigt werden. Die auf Rechtssprache ausgerichteten Übungen sind als „sprachliche Aspekte“ Bestandteil der einzelnen Kapitel. Es handelt sich hierbei um klassische Übungen, die zum Erwerb von Lexik und Vertiefung grammatischer Erscheinungen dienen. Es seien hier Umformulierungen und Lückentexte genannt, die spezifische und typische Erscheinungen der Rechtssprache in Bezug auf den im konkreten Kapitel vorhandenen Stoff behandeln. Jedoch kommen die sprachlichen Aspekte in diesem Buch zu kurz, es fehlt hier an einem breiteren Spektrum von Übungstypen, die zu einer tieferen sprachlichen Auseinandersetzung anregen könnten.

Die Musterklausuren sind Bestandteil des elften Kapitels. Sie sind auf die Lösung der konkreten Fälle aus den einzelnen Rechtsgebieten ausgerichtet. Hierbei handelt es sich um einen anspruchsvollen Aufgabenbereich, da man nicht nur juristisches Wissen voraussetzt, sondern auch seine Anwendung in Bezug auf einen konkreten Fall. Das Buch wird mit zwei Glossaren abgeschlossen (Deutsch - Englisch und Deutsch - Französisch).

Abschließend lässt sich sagen, dass diese Publikation einen soliden Einstieg in das Studium des deutschen Rechts darstellt. Sie ist vor allem für anspruchsvollere Leser und Nutzer bestimmt, die sich mit dem deutschen Recht ernst beschäftigen wollen